Adlershofer FLOSSENBLÄTTER

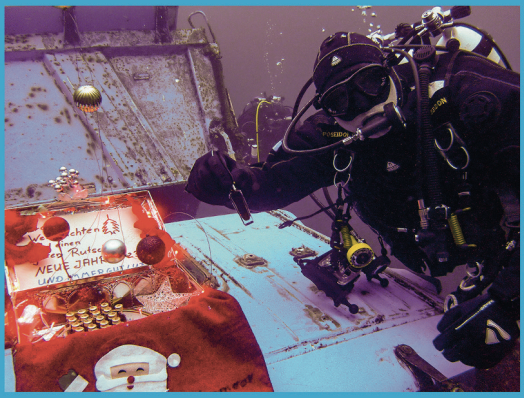
No. 129

Termine
Mitteilungen
Berichte

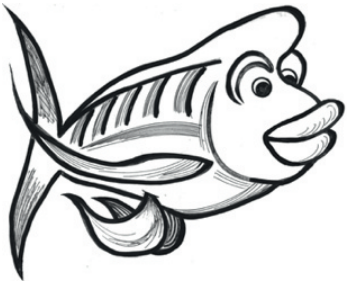
Tauchsportklub Adlershof im PSB 24 e.V.
Ausbildungszentrum des Verbands Europäischer Sporttaucher (VEST)

Hemmoor

Fotos: Micha, Detti & Andreas / Gestaltung: Janka



Hier blubbt der Butt



IN DIESEM HEFT:

Termine & Co 02

Jan Steppe
Unser neuer Verband VEST 04

Roger Blum
Buchvorstellung "Hinab in die Vergangenheit" 05

Uta und Tjado Auhagen
Filmabend im Klub 06

Uta Auhagen
Clean-Up Day 07

Michael Bertolini
Hemmoor 2022 09

Roger Blum
Treffen in Marseille 12

Katrin und Jan Kaden
Zwei Wochen auf der Insel der Götter 14

Roger Blum und Jan Seifert
Eintauchen in die Geschichte Brandenburgs 16

Allen Mitgliedern und Lesern der Flossenblätter, wünsche ich ein gesundes und erfolgreiches Jahr 2023. Die Hoffnung bleibt, dass sich dieses Jahr besser entwickelt als die letzten Jahre. Wir haben gelernt mit der Pandemie umzugehen. Die Weltwirtschaftskrise wird sich hoffentlich etwas entspannen und der Ukrainekrieg findet sein Ende. Auch das Festkleben an unserer Infrastruktur kann nicht der Weg sein, Ziele in einer Demokratie durchzusetzen. Manchmal habe ich das Gefühl, dass die Welt durchdreht und wir mitten drin sind.

Lasst und zuversichtlich in die Zukunft schauen und täglich die Welt etwas besser machen. Es beginnt immer im Kleinen.

All das Beschriebene muss natürlich bezahlt werden und somit müssen auch wir uns den neuen Herausforderungen stellen. Die steigenden Energiepreise haben auch unseren Klub erreicht und wir sind leider gezwungen, die Mitgliedsbeiträge so moderat wie möglich anzupassen, um hier nicht in Schwierigkeiten zu geraten. Die neue Beitragsstruktur würden wir euch gerne in der Jahreshauptversammlung am 18.01.2023 vorstellen und dann zum Beschluss bringen. Ich glaube, dass wir eine gute finanzielle Basis in den letzten Jahren geschaffen haben und nun auch davon partizipieren können.

Wir brauchen eure Unterstützung, um einigermaßen sicher durch beschriebene Krisen zu kommen und rechnen auch stark mit euch. Lasst es uns anpacken und bleibt gesund.

Ich würde gern noch ein Anliegen an euch richten. Wir suchen immer wieder helfende Hände in unseren Reihen. Der Vorstand, der Mitgliederservice, die Redaktion der Flossenblätter, die Technikabteilung und Tauchlehrer sind stets auf der Suche nach Ergänzung und Nachwuchs. Sprecht uns gerne an, wenn ihr eure Passion in ehrenamtlicher Tätigkeit seht.

Das meint euer Butt

Prosit Neujahr

Alles Gute für das Jahr 2023 wünschen Euch der Vorstand
und die Redaktion der Flossenblätter.

Eistauchen ist „cool" ...

...und das im wahrsten Sinne des Wortes. Darüber hinaus bleiben solche Ereignisse tief in der Erinnerung haften. Darum gilt auch in diesem Jahr wieder, wann immer es der Wettergott mit uns gut meint und es sich anbietet, wird es wieder spontane Treffen zum Eistauchen geben. Diese werden dann über die bekannten Medien mitgeteilt.

Schwimmhallenaufsicht

Januar bis März 2023

02.01.22 Markus Döling
09.01.22 Detlef Vogel-Kaiser
16.01.22 Michael Kramer
23.01.22 Jan Steppe
30.01.22 Michael Bertolini
06.02.22 Tjado Auhagen
13.02.22 Marcus Behnke
20.02.22 Tobias Schübl
27.02.22 Markus Döling
06.03.22 Detlef Vogel-Kaiser
13.03.22 Michael Kramer
20.03.22 Jan Steppe
27.03.22 Michael Bertolini

Januar

Do. 12.01. 19:00 Uhr	im Klub	**Mitgliederversammlung** Leitung: Vorstand
Mi. 18.01. 18:00 Uhr	im Klub	**Jahreshauptversammlung der Sportgruppe Wendenschloß** Leitung: Vorstand der Sportgruppe

Februar

Winterferien in Berlin und Brandenburg vom 30.01. bis 04.02.

Do. 09.02. 19:00 Uhr	im Klub	**Mitgliederversammlung** Leitung: Vorstand
Sa. 25.02. **Winterwanderung** Leitung: Katrin und Jan Kaden		

März

Do. 09.03. 19:00 Uhr	im Klub	**Mitgliederversammlung** Leitung: Vorstand

Unser neuer Verband VEST

Wie schon des Öfteren bekannt gegeben, gab es an unserer Verbandspitze des VEST einen Wechsel und damit verbundene Veränderungen.

Der Tauchsportklub war vom 07.10. bis 09.10.2022 Ausrichter der VEST Präsidiumstagung und das Präsidium war gespannt über die Erläuterungen der Neuausrichtung unseres Verbandes. Heiko Günzel als neuer Präsident schilderte kurz die Schwierigkeiten der vergangenen Jahre und fand schnell den Ausblick in die Zukunft. Die Modernität wird Einzug halten. Dazu wird gerade auf Hochtouren an einem neuen Internetauftritt gearbeitet. Die Angebote für die Ausbildung sollen über ein E-Learn Portal erweitert werden, das Lehrbuch wird es in digitaler Form geben. Außerdem ein Lehrbuch in englischer, eventuell auch in französischer Sprache. Der Auftritt auf der Boot und anderen Tauchsportmessen wird neu ausgerichtet. Dazu gibt es Bemühungen, einen neuen Messestand zu entwickeln und zu erwerben. Auch das Corporate Indentity wird sich der Moderne anpassen und mehr der sportlichen Ausrichtung angepasst. Darüber hinaus werden neue Verhandlungen mit der CMAS aufgenommen, um noch mehr Unabhängigkeit zu erlangen.

Jeder Wechsel an der Spitze bedingt auch eine Fluktuation in der Führungsriege. Demzufolge gibt es Austritte und Neuberufungen im Präsidium. Wir gratulieren zur Berufung ins Präsidium und die damit verbundene Ernennung zum TL 4 Jürgen Reiter, David Waschk und Jan Steppe.

Für unseren Tauchsportklub bedeutet es, dass wir mit Joachim Sperling und Jan Steppe wieder mit zwei Tauchlehrern im Präsidium des VEST vertreten sind. Der Sitz des VEST hat sich mit dem Geiseltalsee auch mehr in unsere Richtung bewegt. Viele kennen die Basis von Tauchausflügen und Ausbildungswochenenden.

Das neue Präsidium hat um Unterstützung gebeten. Gerade bei der neuen Ausrichtung des digitalen Auftrittes wird diese benötigt. Solltet ihr dazu Kapazitäten haben, sind Joachim und ich gerne bereit euch zu vermitteln.

Ansonsten bleibt uns nur die Zusage für Heiko und Anja Günzel, den VEST auf seinen neuen Wegen zu begleiten und zu unterstützen.

Jan Steppe

Unser herzlicher Glückwunsch geht an

Jan Steppe

zur Ernennung zum

VEST TL4
Instructor Trainer

Buchvorstellung „Hinab in die Vergangenheit"

Durch Unterstützung zahlreicher „Alter Karpfen" und in Zusammenarbeit mit unserem Sporttauchermuseum ist das Buch „Hinab in die Vergangenheit" entstanden. Es handelt von der Zusammenarbeit zwischen Sporttauchern und Archäologen in der DDR. Auf 264 Seiten wird berichtet, wie Sporttaucher neue Fundplätze entdeckten und beim Vermessen, der Dokumentation sowie der Bergung der Funde halfen.

Wer wusste, dass sich Gerhard Steinert intensiv mit steinzeitlichen Fundplätzen beschäftigte oder Siegfried Schmidt seine ersten Tauchgänge 1953 zusammen mit dem Pionier der Unterwasserarchäologie Gerhard Kapitän an einem Pfahlfeld im Alt-Schweriner See unternahm? Berichtet wird auch von unterwasserarchäologischen Exkursionen der Gruppe „Nautilus" im Jahre 1956. Auch Fundplätzen der Ostsee wird sich in dem Buch intensiv gewidmet. Lutz Strobel beschreibt einen Wracktauchgang 1962 vor Kühlungsborn und Helmut Wolff den Fund eines Wracks im Jahre 1966 am Nordwestufer von Hiddensee. Das Schiff konnte später durch Thomas Förster identifiziert werden. Förster gehört zu den Gründungsmitgliedern der Interessengruppe Meeresarchäologie und ist heute ein bekannter Unterwasserarchäologe. Berichtet wird ebenfalls von den Forschungen der „Arbeitsgemeinschaft für Unterwasserforschung" der Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Martin Rauschert, Peter Scharf, Klaus Hamann und Walter Richter waren Mitglieder der Gruppe und suchten in den 1960er Jahren Wracks an der Südküste Hiddensees, erforschten slawische Brückenanlagen im Oberuckersee und im Teterower See. Seit den 1970er Jahren wurden immer mehr GST-Gruppen in die Forschungen einbezogen. Im Oberuckersee halfen Prenzlauer GST-Taucher um Hans-Jürgen Schulz bei der Erforschung der Fergitzer Burgwallinsel und bargen Anfang der 1980er mehrere Tausend Funde an der Klosterhalbinsel Seehausen. Taucher des TC Oberspree suchten im Schermützelsee die von Theodor Fontane beschriebene „versunkene Stadt" und Zwickauer GST-Taucher erkundeten die Brunnen ihrer sächsischen Heimat. Das Buch endet mit der Erkundung der Kaffenkahnwracks im Werbellinsee im Wendejahr 1989/1990. Hier arbeiteten GST-Taucher aus der DDR und Taucher des DUC aus Westberlin zusammen. Daran beteiligt waren unter anderen Bernd Papenfuß und Heinz-Dieter Seiffert, die ebenfalls regelmäßige Gäste unserer „Alten Karpfen"-Treffen sind.

Das Buch erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Vielmehr soll anhand von Beispielen aufgezeigt werden, wie Sporttaucher wichtige Helfer der archäologischen Unterwasserforschung wurden und Ansatzpunkte für neue Forschungen schaffen. Ich danke allen, die mir von ihren Erlebnissen berichtet und Bildmaterial zur Verfügung gestellt haben.

Roger Blum

Titel: Hinab in die Vergangenheit

Autor: Roger Blum

ISBN: 978-3-00-073832-6

264 Seiten

Donnerstag, 10.11.2022, im Klub

Ein Filmabend am Donnerstag

Sogar eine Filmpremiere stand an. Ach was – gleich zwei sollten es sein! Bei der Premierenfeier fehlte zwar der rote Teppich und auch sonst ging es eher spartanisch zu, aber die rund 10 Kino-Besucher waren dennoch erfreut, mal wieder die „auf Zelluloid“ gebannten Aktivitäten unseres Tauchvereins anschauen zu können.

Es ging los mit einem Film über Unterwasserarchäologie im Liepnitzsee. Roger und Jan Seifert waren auf Erkundungstour und Uwe begleitete die beiden mit der Kamera. Zur Einführung erzählte uns Uwe Interessantes aus der wechselvollen Geschichte rund um den See. Auch für die Namensherkunft gab es eine Erklärung. So soll das Wort Liepnitz vom slawischen Wort „Lipna“ (deutsch Linde) abgeleitet worden sein.

Bei ihren - wissenschaftlich begleiteten - Tauchgängen stießen Roger und Jan auf verschiedene alte (bis sehr alte) Holzpfähle, die wohl auf eine alte (12.Jh.) bis sehr alte (Bronzezeit!) Brückenkonstruktion bzw. andere Nutzung schließen lassen. Genaueres dazu findet man auch auf www.easydive24.de.

Die zweite Filmpremiere des Abends führte uns ins Jahr 2012 zurück. Oh je, schon wieder 10 Jahre waren es her, dass wir bei einer Umwelttauchaktion am „Mecklenburger Dorf“ fast zwei Tonnen Schrott aus dem Wasser gezogen hatten. Viele Leute aus unserem Klub waren damals dabei und haben unter oder über Wasser kräftig mit angepackt. Einen schönen Film über diese Aktion hatte Bernd Papenfuß gedreht – nur leider blieb er jahrelang unvertont…

Bis sich dann die „Neu-Rentner“ Uwe, Tjado und Uta in diesem Jahr hinsetzten und zu Bild und Original-Ton einen Text verfassten, den Uwe mit viel Fleiß und Mühe in den Film integrierte. So konnte sich der eine oder andere Kinobesucher als „jungscher Spund“ beim Bergen und Schleppen der verschlammten Fundstücke aus dem Spreewasser wiedererkennen.

Das RBB-Filmchen von 2012, das Uwe auch noch mit dabei hatte, rundete den netten Abend ab.

Schade nur, dass es eine Premiere auf „Sparflamme“ war – das alte Klubleben ist irgendwie noch nicht wieder richtig zum Leben erwacht …

finden Tjado und Uta

WIR WAREN AUCH DABEI: WORLD CLEANUP DAY BERLIN 2022

Umwelttauchen im Biesdorfer Baggersee

Die Überschrift könnte auch lauten: Familienausflug zum Baggersee. Trotz des nicht so schönen Wetters am Samstag den 22.09.2022 kamen unsere Taucher mit ihren kleinen und großen Kindern, die auch helfen wollten, wenn die Müll-Schätze an Land gehievt werden. Sandra und Uwe mit ihren Zwillingen, Roger und Delia mit ihren Töchtern, Marcus mit Jule und auch Uta mit Tjado. Doch die Funde ließen auf sich warten. So griffen alle zu Zange und Müllsack und machten sich auf die Suche nach achtlos Weggeworfenem an der Uferböschung und auf der Wiese. Aber auch da gab es nicht allzu viel aufzusammeln. Es war wirklich sauber hier! Wie uns die Parkmanagerin Frau Giessler berichtete, sind die Anwohner hier sehr bemüht alles in Ordnung zu halten und die tägliche Anwesenheit von so genannten ParkläuferInnen tut sicherlich ein Übriges.

So kam am Ende tatsächlich nur ein kleines Häuflein zusammen, was unsere drei Taucher Roger, Marcus und Uwe ans Tageslicht beförderten.

Uta Auhagen

Hier nun noch ein paar Worte und Impressionen der Veranstalter

https://wir-berlin.org/aktionstag-2022/

Was für ein großartiger WORLD CLEANUP DAY BERLIN 2022! Hinter uns liegt ein anstrengendes aber auch tolles und erfolgreiches Aktionstags-Wochenende. 5.000 Engagierte haben mit über 200 Aktionen gezeigt, dass ihnen ihre Stadt am Herzen liegt und haben mit Millionen Menschen weltweit ein kräftiges Zeichen gegen die Vermüllung unseres Planeten gesetzt.

„Euch, den Engagierten, die ihr trotz des windigen Herbstwetters unermüdlich hunderte Tonnen Müll aus unseren Park- und Grünanlagen, von Straßen und Plätzen, von Spielplätzen, von Ufern und sogar aus Gewässern gesammelt habt, gebührt unser großer und herzlicher DANK!“

Advent, Advent, ein Lichtlein brennt...

alle Jahre wieder -> Hemmoor 2022

Im November wird es draußen kühler, die Bäume lassen ihr Blätterwerk fallen, teils fällt der erste Schnee und das bunte Schmücken an den Häusern mit Lichterketten und grünem Tannengrün beginnt überall. Es lässt sich nicht verheimlichen, der Advent ist da, es geht stramm auf Weihnachten zu. Dies ist die Zeit, wo es uns jedes Jahr in den Norden zieht. Der Kreidesee bei Hemmoor in der Nähe von Stade, zwischen Hamburg und Cuxhaven ist unser Ziel. Auf das Wetter ist wie immer Verlass… Wolken, Nebel, Nieselregen. Wir lieben es.☺

So fuhren wir auch dieses Jahr, Detti, Andreas und ich am 25.11.22 nach Hemmoor. Ein schönes langes Wochenende erwartete uns, für die Tour nahmen wir den Freitag frei. So konnten wir zwei Tauchtage planen.

Die 4,5h Fahrt verlief perfekt. Alle Staus waren weit weg auf anderen Autobahnen und die „Klebeflaschen“ der Aktivisten waren zum Glück leer. ;-)

Am Kreidesee angekommen, suchten wir als erstes unsere Unterkunft auf. Wie jedes Jahr waren zwei Häuser reserviert worden, um unsere ganze Gruppe von Tauchern bequem unterzubringen. Wir hatten also genug Platz!

Von der zweiten Gruppe um Birk, dem Organisator des Wochenendes, war nichts zu sehen. So fuhren wir direkt zu unserem ersten Tauchplatz -> Einstieg 5 (Steilwand) und zogen uns um. An diesem Einstieg waren wir, Detti, Andreas und ich noch nie. Gibt es doch viele Möglichkeiten, um was Neues zu probieren. Bis zum Einstieg ins Wasser ist ein wenig Fußweg zurückzulegen, vorbei an einer Fischzuchtanlage und dem Angelplatz direkt daneben. Wie praktisch, die geflüchteten Edelfische gleich fangen zu können.☺

Unter Wasser begeisterte uns die mystische Stimmung zwischen Wurzelwerk, teils hellem Sandboden und die Steilwand, welche überseht war mit Muscheln. Nach ein paar Metern waren wir mitten in einem Fischschwarm des „Kindergartens der Zuchtanlage“. Die kleinen blitzenden Leiber begleiteten uns eine Zeit lang im Schein der Tauchlampen.

In der Steilwand sind einige kleine Höhlen und Löcher zu finden. Einen Blick hinein lohnt immer. Auf einem Vorsprung lag ein größerer Fisch mit müdem Gesichtsausdruck. Ging es ihm noch gut oder dachte er, Chillen lässt sich in jeder Ecke prima! ☺

Unser Tauchgang war ein toller Auftakt. Zurück am Auto schnell die Trockentauchanzüge gegen die zivilen Sachen getauscht und zu unserem Haus.

An so einem Wochenende steht nicht nur Tauchen an. Also starteten ein paar von uns in den nahgelegenen Edeka-Markt und besorgten Essen und ein paar Getränke. Am Abend zauberte Detti ein Festmahl genannt „Nudel Bolognese“ in dem größten Topf der zu finden war. Man war das Lecker!!! Unseren Abend rundeten viele Gespräche, das eine oder andere Gläschen, ein Saunagang und die Vorfreude auf den zweiten Tauchtag ab.

Der Samstag weckte uns mit Kaffeeduft und ein wenig Sonnenschein. Wer bekommt da nicht Lust für einen Ausflug in den Kreidesee?!

Jeder begann nach dem ausgiebigen Frühstück sein Equipment vorzubereiten, Batterien und Speicherkarten wurden in Kameras getauscht und die Tauchsachen zusammengerödelt.

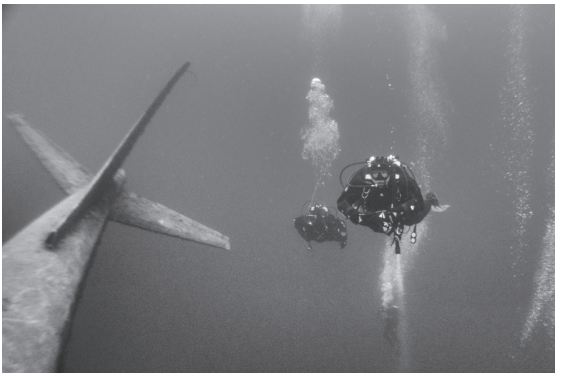
Unser Ziel war der bekannte Rüttler mit dem LKW oberhalb. Hier gibt es immer viel zu sehen und neue Ideen der Tauchbasis sorgen für tolle Überraschungen. So ist nun ein Briefkasten auf 19mm N.N. (geographische Position 53‘41‘54‘N 9‘07‘59‘E) installiert, der Deutschlands tiefst gelegener Briefkasten ist. Unterwasser-Postkarten sind in der Anmeldung erhältlich. Die Leerung erfolgt wöchentlich!

Auf dem LKW Dach fanden wir einen Weihnachtsgruß mit kleinen „Jägermeister“ Flaschen, die wir uns selbstverständlich erst nach unseren Tauchgängen schmecken ließen.

Für mich ist dieser Tauchgang immer ein Highlight. Die Sichtweiten waren genial, teilweise konnte man den LKW mit seiner ca. 20m Tiefe bereits von der Wasseroberfläche sehen.

Auf dem Weg zum Ausstieg folgten wir der Unterwasserstraße vorbei an Segelbooten, Andreaskreuz (Andreas entschuldige mein Wortspiel☺), all den Plattformen für die Ausbildung und dem Chinesischen Tor. Links in den Bäumen war der eine oder andere Fisch zu sehen. Sicher auf der Suche nach dem oben genannten Kindergarten der Zuchtanlage.

Das Schöne am Hemmoor Wochenende ist, zwischen den Tauchgängen können wir frische Kraft schöpfen und uns Aufwärmen bei Kaffee/Tee und leckerem Imbiss. Der 1. Advent stand bevor, also gab es ein Stück Stolle. Unser Detti zauberte seinen selbstgebackenen Stollen hervor, ein Gedicht!



Unser zweiter Tauchgang am Samstag führte uns zum Flugzeug. Vom Steg am Einstieg (Nr. E0) geht es mit ein paar Flossenschlägen in die Tiefe von 10m. Das Flugzeug mit seinem Piloten wirkt freischwebend im Wasser perfekt inszeniert. Leuchtet man in die Fenster oder entlang des Rumpfes sind tolle Aufnahmen möglich. Ich kann mich daran nie satt sehen. Gemütlich ging es vom Flugzeug rechts weg wieder in Richtung Unterwasserstraße.

Aufmerksam wurde ich durch Schraubengeräusche hinter mir. Der Kreidesee wird von anderen Tauchern gern mit ihren UW-Scooter umrundet. So dauerte es nicht lange und an mir fuhren zwei UW-Scooter mit Tauchern im Schlepp vorbei. Schnell waren sie wieder in der Ferne verschwunden. Wer es mag…?

Der Abend am Samstag ist klassisch dem Essen eines vorzüglichen Fisches (Forelle, Lachs oder Renke) vorbehalten. Leider ist der örtliche Fischer in seinen Ruhestand gegangen. Sehr schade! Wir gönnen es ihm. Da müssen wir uns eine andere Tradition überlegen.

Wir brauchten nicht lange dazu. Nach Trocknen der Sachen und einer Dusche starteten wir zum Adventsmarkt ins nachbarliche Himmelpforten. Der Markt scheint ein großer Magnet für die hiesigen Besucher zu sein. An jeder Ecke gab es allerlei Leckeres zum Essen und Trinken, viele Stände zeigten Handwerkliches und Selbstgemachtes zum Verkauf und auch für Kinder gab es vorweihnachtliche Freude. Für uns ging der eine oder andere Glühwein inkl. Schuss durch die Hand. Die beiden Autofahrer von unserer Gruppe erfreuten sich an den immer röteren Wangen und Nasen der Anderen. ☺

Als Dank wurde auf der Rückfahrt im Auto ein Weihnachtssingen veranstaltet, was bei jedem Wettbewerb gewonnen hätte. Da haben wir doch eine neue Tradition!!

Leider ist auch so ein Wochenende stets zu schnell vorbei. Am Sonntag gab es ein ausgedehntes Frühstück, Andreas zauberte sein berühmtes Rührei und wir packten unsere Sachen. Den starken Kaffee hatten alle bitter nötig. ☺

Die Rückfahrt nach Hause verlief genauso ruhig und entspannt. Am Sonntag sind ja keine Geschäfte offen, um die „Klebeflaschen“ für die Staubildung zu besorgen.

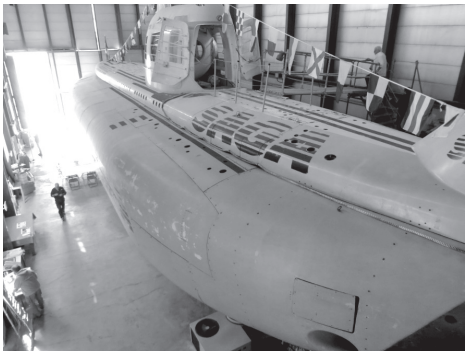
Vielen Dank an unseren Birk für die super Organisation des Wochenendes. Es war sehr schön und ich freue mich schon sehr auf das kommende Jahr, wenn es wieder heißt….

Advent, Advent ein Lichtlein brennt … alle Jahre wieder geht es am 1. Advent nach Hemmoor.

Euer Micha

Yellow Submarine und ein überraschendes Treffen in Marseille

Am letzten Oktoberwochenende begleitete ich meinen Bruder Steven nach Marseille. Er war dort mit ehemaligen Teilnehmern des SAGA-Projekts verabredet. Das Treffen fand in einer riesigen Werfthalle statt – dem letzten Ruheplatz des einst größten zivilen U-Boots der Welt.



Die SAGA in der Werfthalle

Die Entwicklung wurde 1966 von Jaques-Yves Cousteau unter dem Namen „ARGYRONETE“ (die „Wasserspinne“) in Angriff genommen. Die Kombination aus Unterwasserstation und U-Boot sollte mit einem Nuklearantrieb ausgestattet werden und bis zu drei Wochen in der Tiefe operieren können. Sechs Besatzungsmitglieder sollten unter atmosphärischen Druck und sechs Aquanauten in einem Überdruckraum untergebracht werden. Aus wirtschaftlichen Gründen wurde das Projekt aber Anfang der 1970er Jahre aufgegeben. In den 1980er Jahren beschloss COMEX das Projekt wiederaufzunehmen. Das Unternehmen für kommerzielle Tiefseeeinsätze erwarb den Rumpf der ARGYRONETE, stattete das Tauchfahrzeug statt eines Nuklearantriebs mit zwei Stirling-Dieselmotoren aus und stellte es 1988 unter dem Namen SAGA (Sous-Marin d'Assistance à Grande Autonomie = U-Boot mit größtmöglicher Autonomie) in Dienst. Es war für eine Einsatztiefe von 600 m konzipiert.

Der Ingenieur Gérard Trento erklärt den Antrieb der SAGA (links) und anhand der Konstruktionszeichnungen die Unterschiede zwischen der ARGYRONETE und der SAGA

Wir wurden herzlich von dem ehemaligen COMEX-Ingenieur Michel Bourhis empfangen. In der Halle herrschte emsiges Treiben. Ein Herr im Blaumann kam auf uns zu, begrüßte uns freundlich und bot einen Kaffee an. Halt, dachte ich. Irgendwie klingelte es in meinem Kopf. Woher kenne ich ihn? Es dauerte nur eine Sekunde, da fiel der Groschen. Na klar, es war Bernhard Delemotte. Er gehörte zur Stammbesatzung der „Calypso“ und war jahrelang Cousteaus Cheftaucher! Ich war völlig überrascht ihn hier zu treffen.

Bernhard Delemotte gehörte zur Stammbesatzung der „Calypso“

Hunderte Fragen gingen mir sofort durch den Kopf. Während sich Steven die technischen Raffinessen der SAGA erklären ließ, saß ich mit Bernhard Delemotte zusammen und er berichtete über seine Zeit auf der „Calypso“. Vor allem ein Thema fesselte mich: die Schatzsuche an der Silberbank. Schon als Kind hatte ich Cousteaus Buch „Silberschiffe“ gelesen. Delemotte berichtete, wie sie 1968 das Wrack der spanischen Galeone Nuestra Senora de la Conceptión gesucht hatten. Er erinnerte sich, dass Cousteau davon gar nicht begeistert war, aber die Mannschaft der „Calypso“ war ganz dem Schatzfieber verfallen. Cousteau gab ihnen einen Monat Zeit für die Schatzsuche. Nachdem Delemotte eine Kanone gefunden hatte, waren alle zuversichtlich das Wrack der spanischen Galeone gefunden zu haben. Cousteau ließ am Abend abstimmen: Wenn ein Schatz gefunden wird, dann soll er zu gleichen Teilen aufgeteilt werden. Der Kommandant selbst habe an der Abstimmung nicht teilgenommen und hoffte insgeheim, dass kein Schatz gefunden wird, erinnerte sich Delemotte. Denn dann wäre die Mannschaft wohl auseinandergefallen. Als endlich ein Goldstück gefunden wurde, starben zugleich die Hoffnungen auf den großen Schatzfund. Das gefundene Goldstück war ein Medaillon mit der Jahreszahl 1756. Das war ein Jahrhundert zu viel. Ihr Wrack war nicht das gesuchte Silberschiff. Aber viele Jahre später war er nochmals auf Schatzsuche in den Silverbanks erzählte Delemotte schmunzelnd.

Die Zeit verging wie im Fluge. Es gab so viel zu berichten. Marius Orsi, ebenfalls ehemaliges Mitglied der „Calypso“, kam hinzu. Er war während der Schatzsuche 1968 als Techniker an Bord des Schiffes. Die Leidenschaft für die Erforschung des Meeres war bei allen zu spüren. Vor allem überraschte mich die ungezwungene und familiäre Art des Treffens. Zum Mittagessen wurden ein paar Klapptische und Klappstühle unter dem U-Boot zusammengeschoben und zu Käse und Gegrilltem Rotwein und Pastis ausgeschenkt. Ich hatte das Gefühl, dass meine Sprachkenntnisse mit jedem Schluck besser wurden. Glücklicherweise musste ich an dem Tag nicht mehr Auto fahren…

Die Verabschiedung war sehr herzlich und wir freuen uns auf ein Wiedersehen. Vielleicht sogar bei uns in Berlin im Sporttauchermuseum. Die Einladung steht.

Roger Blum

Zwei Wochen auf der Insel der Götter

Sonntag der 20.11.2022, ich liege unter einem wolkenlosen Himmel am Pool schaue an Palmen vorbei aufs blaue Wasser der Balisee, entspannt denke ich:

„Zufrieden jauchzet Groß und Klein, hier bin ich Mensch hier darf ich sein."

Ok, Goethe hat es sicher anders gemeint, für meinen Geschmack passt es.

Nachdem 2020 C… bedingt Reisen / Fernreisen komplett ausfielen, 2021 gesundheitsbedingt auch einige Ziele nicht erreichbar waren, wollten wir 2022 quasi wieder durchstarten.

Erster Akt: Corona Quarantäne auf Ellaidhoo Malediven.

Zweiter Akt: Schlechtes Hotel und noch üblere Tauchbasis in Spanien. (Ist vielleicht einen eigenen Artikel wert)

Dritter Akt: Die Nordost Küste von Bali, da liege ich jetzt und bin rundum zufrieden.

Bali, die Anreise ist zwar lang aber simpel, dreimal umsteigen und schon ist man da, Taxi zum BER, umsteigen in Singapore, ab Denpasar Transfer zum Hotel, ganz einfach. Die Landschaft über und unter Wasser ist sehr schön und umeckig vom Hotel liegt Katrins Traumtauchplatz. Dort sollte es das Kubu Indah sein, in wer hätte es gedacht, Kubu.

Die Reise wurde über „Absolut Scuba" gebucht, im Preis waren schon 20 TG pro Nase enthalten.

Bei der Wahl der Fluggesellschaft taten wir uns schon schwerer, Scoot, Qatar Airlines oder Singapore Airlines. Scoot die „NO SERVICE" Tochter von Singapore Airlines war die billigste, allerdings ist im Grundpreis nur der Transport von A nach B enthalten. Alles andere ist extra, selbst das Freischalten einer USB Ladebuchse kostet. Wir beschlossen uns mehr Beinfreiheit zu buchen, ein Fresspaket einzupacken, (laut AGB s nicht erlaubt), Filme aufs tablet zu laden und im Duty Free eine Flasche Wein zu kaufen. So vorbereitet war der Flug sehr angenehm.

Wir kamen zu Vollmond auf Bali an. Hier hätte das nichts zu bedeuten, aber auf Bali sind 90% der Bevölkerung Hindus und der Vollmond ist ein wichtiger Termin für eine Zeremonie, allerdings wird für fast alles eine Zeremonie ausgeführt, aber Vollmond ist wichtig und für den Tempel, an dem wir vorbeimussten, ist er wohl besonders wichtig. So steckte unser Auto für ca. anderthalb Stunden fest, wir genossen jede Minute. Das wollten wir schon immer mal mit ansehen. Die Feiernden hatten damit kein Problem, weder mit unserer Anwesenheit, noch mit dem Fotografieren. Sie lachten fröhlich in die Linse.

Etwas verspätet, gut gelaunt, leicht durchgematscht erreichten wir das Hotel, wo ein kühles Getränk und ein zumindest kurzzeitig eiskaltes Tuch für Erfrischung sorgten.

Das Hotel gehört vier Schweizern von denen zwei vor Ort leben und dafür sorgen das alles wie ein Schweizer Uhrwerk funktioniert.

Im Hausriff kann man von 7:00 bis 18:00 Uhr selbstständig tauchen.

Täglich werden TG an anderen Tauchplätzen angeboten, mit dem Auto, mit dem Boot oder zu Fuß

ein oder zwei Grundstücke nach rechts oder links, wobei das Jackett mit Flasche ohne Blei von Trägern zum Einstieg gebracht wird.

Bei den Bootstauchgängen sitzen zwei Taucher plus Ausrüstung und Skipper in einem Auslegerboot. Vor Ort wird das Jackett ins Wasser geworfen, wir sprangen mit Flossen hinterher und zogen uns im Wasser fertig an. Mal was anderes.

Die Nordküste Balis hat direkt am Ufer ein mehr oder weniger intaktes Saumriff. Wir mögen es warm, hell und bunt, also genau unser Geschmack. Wer Kleinzeug mag, also Schnecken, Würmer, Shrimps, Korallen hart oder weich und was weiß ich, der ist hier richtig. Großfischfreunde sind hier definitiv am falschen Platz. Wir waren meist zwischen drei bis zehn Meter unterwegs, dort ist es außer bei Regen und Gewitter, sonnig, bunt und voller Leben. Die von der Basis vorgegebene max. Zeit von 60 min wurde nie eingehalten, bei den Tiefen reicht die Luft halt länger. Bei 30°C Wassertemperatur sind eigentlich ein T- Shirt und Shorts ok. Leider sind die weitverbreiteten Unterwasserfarne allergisch gegen Berührungen und wehren sich ähnlich wie Brennnesseln, meine Knie können ein Lied davon singen, ich könnte allerdings wetten, während ich friedlich fotografierte haben die sich hinter mir lang gemacht.

Die Korallenwelt besteht aus einer schönen Mischung von Hart- und Weichkorallen, die von vielen kleinen Fischen bewohnt werden. Die Größeren sind während der Pandemie verschwunden. Die Guides legen Wert darauf, einem eine Vielzahl kleiner und kleinster Schnecken, Shrimps und Sonstigem zu zeigen. Mit der Lupe habe ich sogar einiges gesehen, oder ich habe die Kamera dahin gehalten wo er gezeigt hat und dann auf dem Bild nachgesehen. Hat hin und wieder geklappt.

Wie sagte Jörg im schönsten Freiberger Dialekt: “Da kraucht der bei 25m mit mir über den Sand und zeigt mir zwei kleine gelbe Augen, ich weiß nicht was ich da gesehen habe“

Bei mehreren Nachttauchgängen sahen wir jagende Muränen, eine tanzende spanische Tänzerin und alles Mögliche an Kleinzeug, es war toll. Der einzige Wermutstropfen ist der Ein- und Ausstieg. Der Strand besteht aus einer sturzprovozierenden Mischung von faust- bis katzengroßen Steinen, dazu noch eine leichte bis mittlere Brandung und der Ausstieg sah sehr würdelos aus. Ich weiß jetzt, wie sich eine Socke in der Waschmaschine fühlt. Leider würde ein Steg, ähnlich wie in Ägypten, es den Meeresdämonen erleichtern an Land zu kommen, kein Witz.

Katrins Lieblingstauchplatz von 2019, Corallgarden in Tulamben, hat sich in den letzten drei Jahren erschreckend gewandelt, das Riff ringsum war in einem sehr schlechten Zustand, die Installationen die damals voller Leben, Fischen und Shrimps waren, sind teilweise zerstört und ohne Leben. Wir waren erschüttert wie sich eine Anlage in nur drei Jahren verändern kann.

Die Zeit für einen Inselausflug sollte man sich auf jeden Fall nehmen, Bali hat neben den vielen Tempeln, Reisterrassen, Wasserfällen, Sonnenaufgang auf dem Vulkan, so viel zu bieten, dass es Frevel wäre, sich nicht wenigstens etwas davon anzusehen. Es würde für einen ganzen Urlaub reichen.

Wenn nicht alles schiefläuft, war das nicht unser letzter Indonesien/Bali Urlaub.

Jan & Katrin

Eintauchen in die Geschichte Brandenburgs

Winter 928/929: Der deutsche König Heinrich I. fiel über den Slawenstamm der Heveller her, eroberte die Brendanburg (Brandenburg) an der Havel und ermächtigte sich des Landes zwischen Elbe und Oder. Sein Sohn Otto I. wollte die deutsche Herrschaft in den slawischen Gebieten mit Hilfe der Kirche festigen. 948 wurden die Bistümer Havelberg und Brandenburg gegründet und damit das Christentum auf die eroberten Gebiete ausgedehnt. Die Slawen formierten sich jedoch zum Widerstand. Schon 932 und 955 kam es zu Aufständen, die aber blutig niedergeschlagen wurden. Im Jahre 983 erhoben sich dann die im Lutizenbund zusammengeschlossenen elbslawischen Stämme gemeinsam gegen die deutschen Eroberer und zerstörten am 29. Juni 983 zunächst den Bischofssitz Havelberg. Drei Tage später eroberten sie auch Brandenburg. Bis Mitte des 12. Jahrhunderts konnte so die deutsche Vorherrschaft in den slawischen Stammesgebieten zurückgedrängt werden.

Erforschung einer slawischen Inselsiedlung am Haussee

Zeugnisse der slawischen Geschichte Brandenburgs finden wir in unseren Seen. In den vergangenen Jahren durften wir an verschiedenen unterwasserarchäologischen Projekten teilnehmen. Im Mittelpunkt stand die Suche und Erforschung von Siedlungsspuren der Slawen in und an Brandenburger Gewässern. Vor allem die Überreste von Brücken, die einst zu slawischen Inselsiedlungen führten, standen im Fokus der Forschung. Unter wissenschaftlicher Anleitung von Prof. Dr. Felix Biermann und mit Genehmigung des Brandenburgischen Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologischen Landesmuseum haben wir mehrere slawische Brückenreste vermessen und dokumentiert.

Während die Vermessungsarbeit sehr zeitaufwendig und meist recht monoton war, die Entnahme von Dendroproben (Holzproben zur Altersbestimmung) kräftezehrend und die Fotodokumentation aufgrund meist schlechter Sichtverhältnisse eine Herausforderung darstellte, war vor allem die Suche nach datierbaren Funden wie Waffen, Schmuck und Keramik äußerst spannend.

Slawischer Schläfenring. An den Schläfen getragene Ringe gehörten zum charakteristischen weiblichen Trachtschmuck der Slawen

Die Ergebnisse wurden am 13. September 2022 auf der Jahrestagung des Mittel- und Ostdeutschen Verbandes für Altertumsforschung e.V. in der Friedrich-Schiller-Universität Jena vorgestellt. Der Beitrag lautete: „Nordwestslawische Holzbautechnik – neue Befunde zum slawischen Brückenbau aus Nordostdeutschland“. Es ist schön einen kleinen Beitrag zur Erforschung der Geschichte Brandenburgs leisten zu können und wir freuen uns auf zukünftige Projekte.

Roger Blum / Jan Seifert

Anzeige

DR. ROGER BLUM
Rechtsanwaltskanzlei

www.rechtsanwalt-blum.de

Arbeitsrecht
Verkehrsrecht
Vertragsrecht
Bank- und Kapitalmarktrecht
Gewerblicher Rechtsschutz
Grundstücksrecht
Mietrecht
Erbrecht
Reiserecht
Ernst-Augustin-Str. 2
(am S-Bhf. Adlershof)
12489 Berlin
Tel. (030) 46 72 40 57 0
Fax (030) 46 72 40 57 9
kanzlei@rechtsanwalt-blum.de

im Januar

09.01. Thomas Langenhahn
24.01. Angelika Langenhahn
26.01. Klaus Rothe

im Februar

03.02. Anke Schwar
14.02. Benjamin Wiesner
18.02. Detlef Vogel-Kaiser
24.02. Julian Steppe

im März

03.03. Matthias Papesch
05.03. Otmar Richter, Horst Bebensee
06.03. Sebastian Pieta
11.03. Renate Gruél
27.03. Sebastian von Pich Lipinski
30.03. Roger Blum

Kontakt

Pro Sport Berlin 24 e.V.
Sportgruppe Wendenschloß
Tauchsportklub Adlershof

Klubhaus / Füllstation
Wendenschloßstraße 420
12557 Berlin - Köpenick

Internetadresse: www.tauchsportklub-adlershof.de
E-Mail: info@tauchsportklub-adlershof.de

Geschäftsstelle:	Forckenbeckstr. 18 14199 Berlin	(030) 82 30 98 44
Vorsitzender im Vorstand Sportgruppe Wendenschloß	Jan Steppe	(030) 67 77 71 94
Sportgruppe Wendenschloß / Tauchen - Sektionswart	Michael Bertolini	(0170) 5 34 41 68
Sportgruppe Wendenschloß / Tauchen - Öffentlichkeitsarbeit	Roger Blum	(030) 63 90 56 76
Sportgruppe Wendenschloß / Tauchen - Finanzen	Christiane Horn	(030) 5 53 34 62

Technik
Jan Kaden
0176 49 01 13 37

Tauchtechnik
tsk-technik@web.de

Redaktion „Flossenblätter“
Andreas Leesch
(030) 55 28 62 26

Tauchlehrer
Jan Steppe (VEST/CMAS) TL4
0172 / 3 28 34 00

Sebastian von
Pich Lipinski (VEST/CMAS) TL3
0176 / 50 94 99 74

Joachim Sperling (VEST/CMAS) TL4
0176 / 24 53 06 76

Viola Sperling (VEST/CMAS) TL3
0177 /5 89 88 68

Sebastian Pieta (VEST/CMAS) TL1
0176 / 22 94 65 88

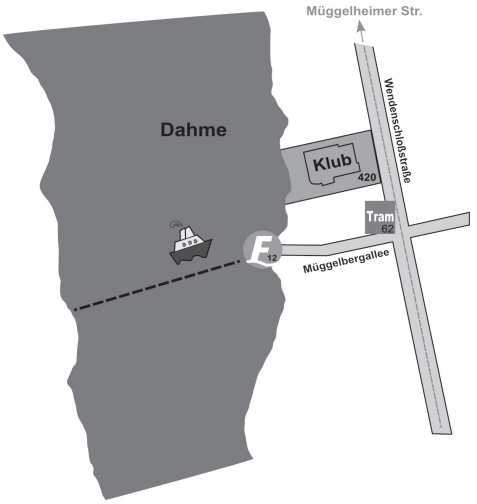
Recht
Roger Blum
(030) 63 90 56 76

Umwelt
Uta Auhagen
(030) 7 89 16 14

Bankverbindung PSB 24 e.V.
Postbank Berlin

IBAN: DE97 1001 0010 0054 6001 06
BIC: PBNKDEFF100

Impressum



„Adlershofer Flossenblätter“ CXXIX / 2023

Mitteilungsblatt der Sportgruppe Wendenschloß
“Tauchsportklub Adlershof“ des
Pro Sport Berlin 24 e.V., registriert beim
Amtsgericht Berlin Charlottenburg
unter - 702 Nz.

Erscheint vierteljährlich, Auflage 200 Stück,

auf 100% Recyclingpapier mit dem Blauen Engel
(Envirotop).

Druck: MediaService GmbH

MEDIASERVICE
DRUCK UND KOMMUNIKATION

Redaktion Andreas Leesch (V. i. S. d. P.)
Roger Blum
Heike Joseph
Uwe Klatt
Janka Kröbel
Torsten Stephan

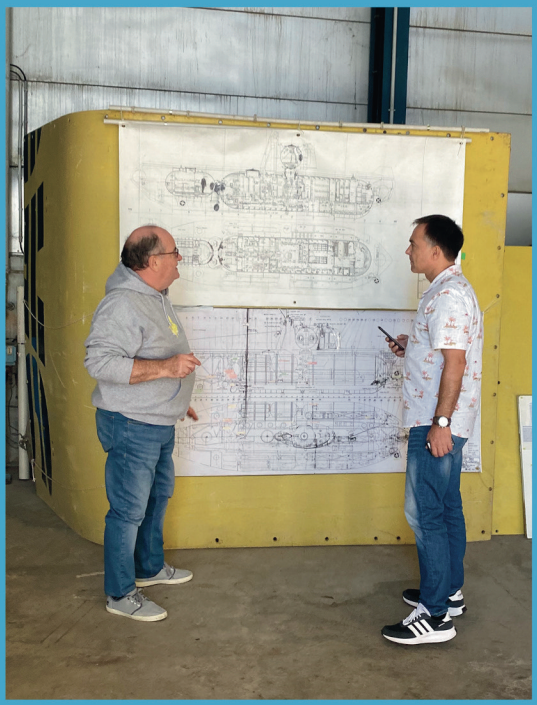
Einsendeschluss für die nächsten “Flossenblätter“ ist der

23. Februar 2023

Die mit Namen unterzeichneten Artikel drücken nicht in jedem Fall die Meinung der Redaktion aus.

Die Saga

Fotos: Roger Blum / Gestaltung: Janka



Bali

Fotos: Jan Kaden/ Gestaltung: Janka